Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 40 (1967-1968)

Heft: 6

Rubrik: Aus dem Wirken der Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Kinder selbst sich diese Last erleichtern zu helfen, ja, es bis zum Guthaben zu bringen, das ist das allerschlimmste. Dieses selbstsüchtige Bestreben ist aber meist eitel, und wird vereitelt durch die im Kinde erzeugte Selbstsucht. Selbstsucht trennt, nur Liebe ist das Band, das unauflöslich ist und Kinder zu Trost und Freude der Eltern bindet . . .

So wird das Kind von Jugend auf am Busen der Selbstsucht auferzogen, das Tier wird genährt in ihm, um den Engel kümmert man sich nicht. Es fehlt also die rechte kindliche Liebe und auch die Dankbarkeit stellt sich nicht ein. Denn die kommt da niemals, wo man einem alle Tage Wohltaten vorhält. Sie ist eine gar wunderliche Pflanze; sobald man ihren Wachstum erzwingen will, verdorrt sie.»

«Unser Leben ist das, wozu unsere Gedanken es machen.»

Denken wir selbstsüchtig, kurzsichtig auf den Erfolg des Augenblicks berechnet, dann werden wir die Früchte dieser Selbstsucht ernten. Denken wir aber pädagogisch, auf weite Sicht das Wohlergehen des Kindes im Auge haltend, dann werden wir erfahren, daß wir damit auch die Grundlagen unseres eigenen Lebens festigen.

Alle Erfahrungen, alle Erfolge und Mißerfolge, alle Freuden und Leiden der Erziehung sind abhängig von der mehr oder weniger glücklichen Art unseres pädagogischen Denkens.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Célébration du centenaire de l'Institut Jomini à Payerne

C'est avec une ferveur toute particulière que les quelque 550 invités, anciens élèves et élèves actuels, professeurs et employés ont pris part le 20 juillet 1967 à la célébration de cet anniversaire.

Monsieur et Madame Monnard-Treuthard, les dynamiques directeurs actuels, en furent la cheville ouvrière et organisèrent cette manifestation de main de maître et avec une distinction parfaite.

Cette journée, placée sous le signe de l'amitié et gratifiée d'un soleil radieux fut, en tous points mémorable. Madame Monnard-Treuthard, petite fille du fondateur de l'Institut, ouvrit brillamment la partie oratoire par un discours de bienvenue qui mit tout le monde dans l'ambiance et le repas succulent qui suivit fut servi sous une immense tente dressée dans le parc de l'institut par les soins de la maison Mövenpick à Lausanne.

Notre Fédération se doit de signaler cet événement à tous ses membres. Elle forme les vœux les plus chaleureux pour la prospérité de l'Institut et exprime à ses directeurs actuels sa très vive reconnaissance pour les services rendus à la cause de l'enseignement privé suisse tout entier.

Elle souhaite également à Monsieur et Madame Treuthard-Dupertuis, anciens directeurs, qui assistèrent à la cérémonie et furent longuement applaudis, une retraite bien méritée et leur exprime ses remerciements tous particuliers pour la fidélité avec laquelle ils ont assumé leur tâche d'éducateurs pendant plus de 40 ans. *E. R.*

SCHWEIZER UMSCHAU

Vorschläge der Erziehungsdirektoren: Schulbeginn, Eintrittsalter und Schuldauer sollen vereinheitlicht werden

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren trat in Bern zusammen und nahm dabei erneut Stellung zum Problem der interkantonalen Zusammenarbeit im Schulwesen. Um die Koordination zwischen den verschiedenen kantonalen Schul-Systemen zu erleichtern und eine gemeinsame Marschrichtung für die schulgesetzgeberischen Erlasse anzugeben, gelangte sie nach den Vorschlägen der hiefür eingesetzten Kommission unter Regierungsrat Eigenmann (St.Gallen) zu folgenden Anträgen an die kantonalen Behörden:

Für den Schuljahrbeginn ist eine gemeinsame Regelung für die ganze Schweiz anzustreben, und zwar mit Beginn nach den Sommerferien. Soweit eine Umstellung erforderlich ist, soll sie in den einzelnen Sprachregionen möglichst auf den gleichen Zeitpunkt vorgenommen werden, in der Meinung, daß die Neuordnung bis spätestens 1972 verwirklicht sein wird.

Für das Eintrittsalter in die Schulpflicht ist eine Rahmenordnung anzustreben, und zwar vorerst in dem Sinne, daß ein Kind schulpflichtig wird, wenn es zwischen dem 1. Januar und 31. Juli des laufenden Jahres das sechste Altersjahr erfüllt. Ziel ist, daß bis 1972 ein einheitliches Datum für die ganze Schweiz festgelegt wird.

Für die Schuldauer ist eine einheitliche Minimalforderung im Interesse einer gleichartigen Ausbildung anzustreben, und zwar für die allgemeine Schulpflicht neun Jahre, für eine Gesamtdauer der Schulzeit bis zur Matura mindestens zwölf volle Jahre.

Die pädagogisch bedeutsame Frage des Uebertritts von der Primarschulunterstufe zur Oberstufe soll von einer Expertenkommission begutachtet werden. Die Konferenz wird dazu später Stellung nehmen, so wie sie auch gewillt ist, die Koordination stufenweise weiterzuführen.